

niedergelegt, in denen dieser den Deutschen alle Angst und Schrecken ihres schweren nationalen Unglückes durch den 90jährigen Krieg wieder in Erinnerung ruft, geht der Vortragende zu der Predigt über, welche Superintendent Victor Sprengel am Neujahrstage 1808 zu Memel in Gegenwart des damals so tiefgebeugten unvergeßlichen Königspaares gehalten und wendet sich im weiteren Verlaufe zu den Predigten des Oberhofpredigers Wedecke, gehalten am 11. Mai 1808, dem Bettage, in der hiesigen Schloßkirche, und des Superintendenten Keber zu Bartenstein, welche zu der denkwürdigen ersten Stadtverordnetenwahl am 23. Januar gehalten wurde. In fesselnder Weise behandelte der Vortragende die Beziehung der Herzensmahnungen dieser treuen Seelsorger mit den Hauptvorkommnissen der zeitigen Geschichte und schmückte seinen Vortrag durch warm empfundene Hinweise auf den hohen Edelsinn der schwer geprüften Königin Luise, wie durch eingeflochtene überaus anziehende Züge ihres zweiten Sohnes, unseres heutigen Kaisers. Wahrhaft erschütternd ist die Schilderung der Fahrt der hohen Frau im Januar 1807 von unserer Stadt nach Memel über die trostlose Einöde der kurischen Nehrung, durch Eis und Sturm und alle denkbare Unbill drei Tage und drei Nächte hindurch, in Begleitung ihres besorgten Arztes Hufeland, nachdem die Königin eben erst von schwerem typhösem Fieber erstanden war. „Ich will lieber in die Hände Gottes, als dieser Menschen fallen.“ Und auch nach Hohenzieritz geleitet uns der Vortragende, zum 19. Juli 1810. Der Tod hatte seinen bleichenden Schatten gebreitet; in Andacht umstanden die Trauernden das Sterbelager: Leise ging Prinz Wilhelm hinaus in den Schloßgarten. Aus Eichenlaub und Rosen wand er einen Todtenkranz, ging auf Fußspitzen, um das Gebet der Seinigen nicht zu stören, in das Trauergemach und legte ihn schweigend der hingegangenen Mutter zu Füßen. Eichenlaub und Rosen — Sinnbild deutscher Kraft, gepaart mit wunderbarer Zartheit.

Als zweiter Vortrag stand auf der Tagesordnung die Geschichte des Ritterguts Dwarischken bei Schirwindt von Herrn Ersten Staatsanwalt von Plehwe. Ueber diesen sehr werthvollen Beitrag für die Kulturgeschichte unserer Provinz erfolgt weiter unten ein besonderes Referat.

Zum Schluss wurden von dem Vorsitzenden die eingegangenen Geschenke und Erwerbungen vorgelegt und zwar zur prähistorischen Abtheilung folgende Geschenke: von Herrn Major von Streng auf Berghof Fundstücke aus einem Pfahlbau bei Szczecinowen im Szontag-See, Kreis Lyck; von Frau Rittergutsbesitzer Hellbardt auf Roschenen ein Pferdezaun aus heidnischer Bestattung; ferner eine Erwerbung: 3 silberne Halsringe, bestehend in Reifen mit reicher bordirter Drahtumwicklung und eine silberne Armbrustfibula aus der sog. Römischen Periode; zur Abtheilung von Gegenständen aus der Ordensherrschaft als Geschenk von Herrn Oberamtmann Höpfner